

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Conn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
außwärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inferate 1/2 Sgr.
für die dreibaltige
Beile, bei größeren
Quantitäten mit
entst. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratenscheites,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 254.

Sonntag, den 29. October

1871.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag genehmigte in seiner Sitzung vom 27. d. in dritter Lesung die Konvention mit Frankreich vom 12. October und wendet sich zur ersten Berathung des Rahmgesetzentwurfs. Das Haus verweist den Entwurf an eine Commission von 21 Mitgliedern. Nächste Sitzung Montag. L.-D.: Berathung des Etats.

— Die bereits erwähnte Interpellation des Abg. Jacobi (Riegitz), betreffend die Versicherungsgesetzgebung, nimmt in ihren Motiven auf die dem Art. 4 der Reichsverfassung entsprechende, von der Reichsregierung bei Vorlegung der Gewerbeordnung ausdrücklich gemachte Zusage Bezug, „eine gemeinsame Gesetzgebung über das Versicherungswesen sei im Bundesrathe bereits angeregt und es liege in der Absicht, in nächster Zeit an die Lösung dieser Aufgabe heranzutreten“ und fragt deshalb: „In welcher Lage befinden sich die Vorbereitungen in der Reichsgesetzgebung über das Versicherungswesen und kann einer Gesetzesvorlage darüber bestimmt bis zur nächsten Session des Reichstages entgegengesehen werden?“

— Das erste Petitionsverzeichnis umfaßt 69 Petitionen. Darunter befindet sich eine der bedeutendsten Maschinenbau-Anstalten (Vorsig, Wöhler, Eggels, beide Fabriken für Eisenbahnbedarf &c.) den Bundesrath um recht baldige Vorlegung eines Patentgesetzes für das deutsche Reich. — Der Magistrat zu Minden beantragt die Erhöhung der durch das Gesetz über die Kriegesleistungen vom 11. Mai 1851 für die Naturalverpflegung der Truppen auf 5 Sgr. pro Mann und Tag. — Die Gesamtgemeinde Efferen beantragt, an Stelle der Bestimmungen vom 11. Mai 1851 ein Gesetz herbeizuführen, nach welchem alle von den Provinzen, Kreisen und Gemeinden getragenen Kriegslasten aus dem letztvergangenen Kriege mit Frankreich auf den ganzen Staat übernommen werden. — Die Stadtbehörden von Köln und die Kreisstände von Straßburg bitten um Ersatz der durch die während des letzten Krieges geleisteten Unterstützungen der Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner entstandenen Unkosten.

Elfaß-Lothringen. In den „gebildeten“ Kreisen Straßburgs gehört es jetzt zum guten Ton, kein Deutsch zu verstehen. Dies hat Anlaß gegeben zu folgender Einwendung an die „Straßb. Ztg.“:

Geehrtester Herr Redakteur! Da man wirklich allseits hören muß, daß die jungen Elsäßer so wenig Deutsch können, daß sie nicht einmal eine in dieser Sprache gehaltene Vorlesung zu verstehen im Stande wären, so wäre ich höchst begierig zu erfahren, was aus all den Laureaten geworden ist, die jährlich in den Lyceen und Colleges für „Langue allemande“, unter schmetterndem Pauken- und Trompetenschall, prachtvoll eingebundene und von papierenen Lorbeerkränzen begleitete Preise erhalten haben. Es müßte denn sein, was doch bei höheren öffentlichen Lehranstalten etwas schwer anzunehmen ist, daß diese pomphaften Preisaustheilungen und der ihnen zu Grunde liegende vermeintliche Unterricht bloßer Flimmer gewesen wären. Genehmigen Sie &c.

Die aus Wien vorliegenden Nachrichten zur österreichischen Verfassungskrise bestätigen nur unsere Vermuthungen, daß dieselbe zu Gunsten der Verfassungspartei in einer Ministerkrisis ihre Lösung finden werde. Nach den übereinstimmenden Nachrichten der Wiener Blätter hat das Ministerium Hohenwart, nachdem wahrscheinlich die Czekenführer dem Rescriptentwurf ihre Zustimmung verweigert, seine Demission gegeben. Ueber die Entscheidung des Kaisers ist noch nichts bekannt, ebenförmig natürlich über die eventuelle Nachfolgerschaft, für welche in den Wiener Zeitungen die Namen Auersperg, Schmerling und Baron Kellersperg genannt werden.

Die neulich von Mitgliedern der Verfassungspartei gefaßten Beschlüsse auf Nichttheilnahme an einem illegalen Reichsrath sind selbstverständlich durch die neueste Wendung gegenstandslos geworden.

Frankreich. Die hauptsächlichsten französischen Nachrichten bestehen in Berichten über die Vorgänge auf Corsika. Dem „Temps“ wird der Wortlaut einer von Hrn. Conti in Corsika vor der versammelten Gemeinde von Urbalacca gehaltenen Rede mitgetheilt, in welcher der frühere Cabinetschef des Kaisers seinen Zuhörern zurief: „Der Kaiser wird zurückkommen, meine Herren! Er wird eher zurückkommen als man denkt.“ Diese Rede namentlich soll in Versailles Anlaß zu ernstlichen Bedenken und den daraus hervorgegangenen Maßnahmen gegeben haben. Im Uebrigen berichtet der Telegraph, daß Prinz Napoleon von Corsika abgereist ist, was der Regierung wesentlich erleichtern wird, den vom Generalrathe gegen ihre Vorsichtsmaßregeln erhobenen Protest zu berücksichtigen.

— Gelegentlich des Abzuges der deutschen Truppen bemerkt der Korrespondent der „Morning Post“: „So weit ich in Erfahrung bringen kann und so weit meine persönliche Beobachtung reicht, haben die deutschen Truppen sich durchaus lobenswerth aufgeführt. Ruhig, nicht aufdringlich, nüchtern saßen sie beisammen, wenn sie keinen Dienst hatten, rauchten ihre Pfeife und tauschten meist ihre Gebanten über die Heimath aus. Sie hatten Ordre, möglichst wenig zu den Franzosen zu sprechen und sich an giftige Blicke und beleidigende Aeußerungen nicht zu kehren. Die Okkupation führte zu weniger Zusammenstößen als man hätte erwarten sollen, und ganz sicher zu weniger als zu der Zeit, wo die Allirten Frankreich in den Tagen Napoleons I. besetzt hielten.“

Spanien. Die in Pariser Blättern vorliegenden Nachrichten aus Madrid thun dar, wie eingehend sich die gesetzgebenden spanischen Gewalten mit der Internationale beschäftigen, deren Verfechter in den Cortes dieselbe sogar aus dem Evangelium und den Kirchenvätern rechtfertigen wollten, eine Behauptung, die durch den Abbe Izquierda widerlegt wurde. Der Minister des Innern erklärte darauf, daß der Liberalismus nichts mit der Internationale gemein haben könne, da diese die Individualität annullire, während der Liberalismus deren Entfaltung bezwecke. Die Internationale stehe außerhalb der Verfassung und sei unmoralisch, da sie den Glauben an Gott, Eigenthum und Familie ausschließe. Emilio Castelar erwiderte darauf, daß die Idee des Vaterlandes keineswegs eine angeborene sei, wohl aber die persönlichen Rechte, die ursprünglich unbegrenzt seien. Auf der Ausübung dieser individuellen Rechte beruhe die Dynastie Savoyen, welche aber gleich den früheren Dynastien fallen werde, sobald sie sich von diesem ihrem historischen Boden entferne. Der Redner führte dann weiter aus, daß nach dem Wortlaut der Kirchenlehre die ersten Gläubigen Communisten gewesen seien und in einer Gemeinschaft der Güter gelebt hätten und bekämpfte die vom Minister des Innern ausgesprochene Ansicht über die Amoralität der Internationale. Es ist dabei wohl nicht zu verkennen, daß wenn auch der Liberalismus ein Hauptgegner der Internationale ist, er dennoch durch die Entfesselung und Entfaltung des Individuums dieselbe erst erzeugt und großgezogen hat, wie denn in allen Ländern die Internationale und deren Anhänger in ihrem Kampfe gegen Staat und Gesellschaft in den vom Liberalismus gemachten Gesetzen ihre wesentlichste Stütze finden.

Amerika. Die brasilianischen Kammern haben einem Telegramm aus Lissabon zufolge mit der Annahme des Sklavenemancipations-Gesetzes ihre diesmal so wichtige Session beendet.

Aus Halle und Umgegend.

Litteratur. Von den trefflichen (in der Buchhandlung des Waisenhauses) erschienenen Lehrbüchern des kürzlich verstorbenen Professors Dr. Daniel ist jetzt auch eine holländische Uebersetzung erschienen. Wir knüpfen hieran die Notiz, daß eine Biographie des verdienstvollen Mannes aus berufener Feder für unser Blatt in Vorbereitung begriffen ist.

Von der Schrift des Prof. Tolkamp: „Ueber Arbeiterverhältnisse und Erwerbsgenossenschaften in England und Nordamerika“ (Buchhandl. des Waisenhauses) liegt eine holländische Uebersetzung von Mijsen in Amsterdam vor.

Vorgänge. Heute Nacht 12 Uhr stürzte sich die verw. Stöbe, wohnhaft Niemeierstraße 6, aus dem 2. Stock.

Dienstag den 31. October Nachmittags 2 Uhr wird der Zweig-Verein der evangelischen Gustav-Adolfs-Stiftung für die erste und zweite halbesche Landexhorie sein Jahresfest in der Kirche zu Giebichenstein feiern.

Gustav-Adolf-Verein.

Das Jahresfest des Hallischen Gustav-Adolf-Vereins wird auch in diesem Jahre an dem Gedenktage der Kirchen-Reformation, Dienstag den 31. October Nachmittags 5 Uhr, in der hiesigen Oberpfarrkirche zu Unser lieben Frauen, so Gott will, begangen werden. Die Festpredigt wird der Oberprediger Dr. Wolf aus Osterburg, früher Diakonus zu St. Moritz hier, halten. Wir laden unsere Vereinsmitglieder und die evangelischen Glaubensgenossen der Stadt zu herzlichster Theilnahme an dieser Feier ein, bemerken auch, daß zur Aufnahme von Liebesgaben für den Verein die Becken an den Kirchthüren bereit stehen werden.

Der Vorstand des Halle'schen Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Zur Arbeiter-Wohnungsfrage.

Wenn wir auf den gutgemeinten aber wenig überlegten B.-Artikel in Nr. 248 unseres Blattes zurückkommen, so geschieht das nicht etwa um denselben zu widerlegen oder gar weiter auszuführen. Die Idee jedem Hausbesitzer oder jedem Erbauer eines neuen Hauses die Verpflichtung aufzulegen eine Arbeiterwohnung einzurichten ist eben so sehr allem Rechtsgesühl entgegen als sie practisch unausführbar wäre, so daß wir uns wol nicht näher damit zu befassen brauchen.

Der Vorschlag gibt uns aber Veranlassung der Sache selbst näher zu treten und den Einsender mit vielen andern, welche die freilich brennende Frage von Gesichtspunkten subjectiven Gefühls aus betrachten, darauf aufmerksam zu machen, daß dergleichen Vorschläge nur zu sehr geeignet sind Verwirrung zu stiften und in unklaren Köpfen namentlich der Arbeiterbevölkerung selbst Hoffnungen zu erwecken, welche eben absolut in dieser Weise nicht zu erfüllen sind.

Wir haben den Artikel abgedruckt, weil wir glaubten, daß der in der nämlichen Nr. des Blattes publicirte Aufruf zur Begründung einer Gesellschaft für die Erbauung von Arbeiterwohnungen dem denkenden Leser die notwendige Correctur geben würde.

Es ist seit Lassalle Mode geworden, und die sozialistischen Partheien der Gegenwart hören nicht auf es bis zum Ekel zu predigen, daß dem „Arbeiter“ von Außen her geholfen, daß ihm seine Arbeit, sein Verdienst, ein gewisses Wohlbehagen seiner Existenz, garantirt werden müsse. Der eine Prophet will den Staat, der zweite die Gemeinde für ihn sorgen lassen — nun soll gar der Hausbesitzer für ihn eintreten!

Wir fragen zunächst wer ist „Arbeiter“? Sind jene Wohnungen bestimmt nur für die Handarbeiter, welche ohne geistige Beigabe mit ihrer Handarbeit den Lebensunterhalt verdienen, und sind nur sie allein der Sorge des Staates oder der Gemeinde würdig? Ist der Tagelöhner, der mit Accordarbeit an der Eisenbahn 4 bis 5 Thaler in der Woche verdient, nicht besser gestellt als etwa der kleine Handwerker, der vor der Großindustrie zurückweicht und unter Kummer und Sorge das tägliche Brod für sich und die Familie erwirbt? Es ist mit dem Namen des Arbeiters ebensoviel Unfug getrieben als mit dem Begriff der Freiheit.

Freiheit, Freizügigkeit, Gewerbefreiheit, Aufhebung der Conzessionen, das war die Losung für die liberalen Partheien lange Jahre hindurch, und heute ruft der radicale Socialist die Hilfe des Staates gegen den vielgeschmähten liberalen „Bourgeois“ an und verlangt, daß er zwangweise nur für ihn auf Kosten anderer sorge! Will der Arbeiter für sich die absolut freie Bewegung, so soll er auch die Hilfe des Staates und der Gemeinde nicht weiter für sich in Anspruch nehmen, als jeder andere Bürger ein Recht darauf hat. Wer in den Kreisen der Arbeiter lebt, für ihre Bedürfnisse und für ihr Wohlergehen ein offenes Auge und ein warmes Herz hat, der weiß wo die Schäden liegen, nur ist es freilich nicht eben so leicht denselben abzuwehren. Je mehr der bürgerliche Mittelstand schwindet, je mehr der Handwerker, sonst der Träger jedes bürgerlichen Gemeinns, sich zum Fabrikanten herausarbeitet oder selbst zum Fabrikarbeiter wird, wenn er nicht — was fast noch schlimmer ist — bloß noch für den Händler oder für den besser situirten Kollegen arbeitet, desto mehr häuft sich das fluctuirende Element in den größeren Städten. Der Verdienst wird zur Zeit erleichtert, weil der jüngere Mann viel eher in die Lage kommt in einer größeren Fabrik durch schneller erworbene mechanische Fertigkeit Geld zu verdienen und eine gewisse Unabhängigkeit zu erwerben als vordem der Handwerker. Dazu kommt, daß je größer die Städte werden desto mannichfaltiger und leichter der Verdienst wird, und daß darum vom Lande und den kleinen Städten eine Menge von arbeitssuchenden Leuten die bewegliche Masse der Bevölkerung vermehrt.

Leichter Verdienst reizt zu leichtem und größeren Lebensgenusse, und namentlich — und das ist unseres Erachtens die schlimmste Seite unserer modernen Zustände — der leichte Erwerb verleitet sehr oft zur vortheiligen und leichtfertigen Gründung eines Hausstandes und einer Familie. Wir reben aus Erfahrung und kennen junge Leute, die kaum der Lehre entwachsen sich nicht bedachten zu heirathen, und kaum in den 20er Jahren eine Frau und mehrere Kinder zu erhalten haben.

Der Staat und die Gemeinde wehren es Niemand sich auf diese Weise die Annehmlichkeit einer Häuslichkeit zu verschaffen, sollen sie aber darum die Verpflichtung übernehmen auch unter allen Umständen für die Existenz der Familie zu sorgen? In vielen Fällen sorgt das Gesetz allerdings für die Dürftigen, soll aber der Staat oder die Commune eine Verpflichtung haben, dem Arbeiter unter allen Umständen die Wohnung zu geben und die Existenz zu garantiren? Wenn viele junge Leute, die in der Lage sind mit 19 oder 20 Jahren ebensoviel mit ihrer Hände Arbeit zu verdienen als ihre 40- und 50jährigen Kollegen, in dieser Zeit sparten, anstatt leichtsinnig eine Heirath einzugehen, die nur frühe Noth und Sorgen bringt, so würde der Sozialismus weniger günstigen Boden in den mit ihrer Lage unzufriedenen Arbeitern finden.

Haben denn andere Berufsclassen die Möglichkeit sich die Annehmlichkeiten des eigenen Heerdes in jungen Jahren zu schaffen? Der Gelehrte, der Beamte, der Kaufmann, der Techniker wird selten in der Lage sein vor 30 Jahren zu heirathen, und mit welchen Sorgen wird grade der an die Scholle und in seinen Dienst gebannte Beamte seine Kinder groß ziehen! Es wäre eine dankbare Aufgabe für den Statistiker zu ermitteln in welchen Jahren durchschnittlich die einzelnen Berufsclassen der Bevölkerung zur Heirath resp. der Gründung eines eigenen selbständigen Haushaltes gelangen, und wir glauben, daß die Differenz z. B. zwischen dem Staatsbeamten und dem Arbeiter leicht mehr als 10 Jahre betragen dürfte!

Darum wiederholen wir unsere Mahnung an die Arbeiter, und wir meinen grade diejenigen, welche in der Lage sind bei gutem Verdienst sich einen Nothpfennig zurücklegen zu können: Beschränkt eure Bedürfnisse und legt einen Nothpfennig für spätere Jahre zurück! Keine bessere Sparlasse kann es geben als die, welche Euch jetzt von einer Anzahl gemeinnütziger Bürger geboten wird durch die Begründung des

Hallischen Wohnungsvereins.

Unser für das Gemeinwohl unserer Stadt hoch verdienter Liebekrief einmal in einer vor mehreren Jahren berufenen Sozialisten-Versammlung den Arbeitern zu: „Wer Euch sagt, daß Ihr ohne Fleiß, ohne Thätigkeit und ohne Sparsamkeit vorwärts kommen könnt, der belügt und betrügt Euch.“ Er hat sich auch an die Spitze jenes für unsere Stadt so wichtigen Unternehmens gestellt, das den Arbeitern Gelegenheit gibt nicht bloß gesunde und wolfeile Wohnungen zu beziehen, sondern dieselben auch mit geringen Zahlungen, eigenthümlich zu erwerben.

Vor einer Reihe von Jahren hatte Schreiber dieses bei einem längeren Aufenthalt in der Schweiz Gelegenheit mit einem Begründer des

großen und berühmten Arbeiter-Stadtheils zu Mülhausen im Elsaß über diese Dinge wiederholt und eingehend zu sprechen. Herr E. Schwarz war nicht nur einer der größten dortigen Fabrikanten, er war auch längere Zeit Maire der Stadt gewesen und hatte als solcher Gelegenheit gehabt, reiche Erfahrungen über die sozialen Verhältnisse der großen Fabrikstadt zu machen. Er erzählte oft und gern wie liebedlich und verkommen die Wirthschaft unter den Arbeitern gewesen sei, wie oft es geschah, daß die Brautleute wenn sie zur Eintragung in die Civilstandsregister zu ihm gekommen seien, trunken gewesen wären. War am Sonnabend das Lohn ausgezahlt, so seien die Trinkstuben überfüllt und Schlägereien an der Tagesordnung gewesen. Raum sei aber der Versuch gemacht und eine Anzahl von Wohnungen, zu denen je ein kleines Gärtchen gehöre, in die Hände der Arbeiter gekommen, so hätten sich die Zustände gebessert. Anstatt in das Wirthshaus zu gehen, hätten sich die Leute in ihrem Garten zu thun gemacht; anstatt der Männer wären am Lohnstage die Frauen gekommen, hätten sich die Silberfranken in der Schürze nach Hause getragen, dort das Nothwendige für den Haushalt zurückbehalten und das Uebrigste für die Wohnungs-Casse bei Seite gelegt. So habe sich der tüchtige, sparsame Arbeiterstand in Mülhausen gebildet, der die Stadt zu ihrer jetzigen Höhe als eine der ersten Fabrikstädte der Welt gehoben habe.

Wir zweifeln nicht, daß bei der Bedeutung welche unser Halle als Industriestadt zu gewinnen anfängt, auch unsere Arbeiter nicht zurückbleiben sondern unterstützt von den Männern, welche sich an die Spitze des Unternehmens gestellt haben, und den gewiß zahlreichen wohlhabenden Mitbürgern welche der guten Sache ihre Unterstützung schenken werden, das ihnen uneigennützig Gebotene aufnehmen und aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln die Wohnungsfrage einer praktischen und gesunden Lösung entgegen führen werden! Bm.

Lotterie.

Bei der Ziehung am 27. d. fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thln. auf Nr. 46,616. 3 Gewinne von 2000 Thln. fielen auf Nr. 30,555, 30,916 und 55,404.

47 Gewinne von 1000 Thln. fielen auf Nr. 248. 4087. 6485. 6914. 8767. 10,261. 13,354. 15,900. 18,246. 21,181. 26,709. 26,737. 27,360. 28,311. 29,751. 31,287. 32,314. 35,299. 37,631. 41,015. 41,777. 41,920. 42,357. 43,060. 43,875. 44,849. 46,264. 48,356. 50,736. 51,352. 51,505. 52,666. 56,503. 57,084. 57,872. 62,997. 67,502. 67,979. 68,299. 76,682. 79,303. 84,301. 87,033. 88,132. 92,550. 92,808 und 93,003.

52 Gewinne von 500 Thln. fielen auf Nr. 2176. 4877. 5908. 6454. 6689. 11,187. 13,866. 14,025. 15,153. 15,740. 16,057. 16,555. 19,018. 21,680. 23,996. 27,496. 28,107. 28,778. 29,130. 35,105. 35,317. 36,661. 37,009. 37,033. 39,646. 40,301. 41,630. 44,272. 56,725. 56,961. 57,177. 58,886. 61,232. 65,464. 69,877. 71,054. 72,684. 72,761. 73,736. 77,835. 78,214. 79,741. 79,903. 81,139. 82,440. 82,679. 85,181. 89,779. 90,705. 92,240. 93,262 und 93,636.

66 Gewinne von 200 Thln. fielen auf Nr. 1376. 2407. 2631. 3665. 3763. 3829. 4518. 4868. 7255. 7484. 10,524. 11,611. 12,225. 12,483. 14,803. 18,004. 19,951. 24,412. 25,521. 30,885. 31,441. 32,933. 35,362. 36,126. 38,938. 41,957. 44,472. 45,631. 46,546. 47,210. 48,326. 48,509. 49,306. 49,596. 50,500. 51,493. 51,714. 53,248. 53,441. 55,750. 57,999. 58,015. 58,201. 62,027. 62,249. 70,763. 71,403. 72,604. 73,086. 73,165. 73,721. 74,147. 74,841. 75,981. 76,163. 77,925. 78,075. 79,808. 80,358. 81,921. 85,857. 85,952. 86,685. 89,833. 92,216 und 94,513.

Handel und Verkehr.

— Aus dem neuen Reichslande Elsaß-Lothringen geht uns in Bezug auf die Erwerbsverhältnisse der ärmsten Bezirke desselben folgende beachtenswerthe Mittheilung zu: „In den Gebirgsdörfern des Kreises Saarburg in Deutsch-Lothringen hatte sich unter der Bevölkerung durch immer gepflegte Verbindung mit Paris die Filzstrickerie und die Handschuhnäherei weit verbreitet, und die Beschäftigung gab zahlreichen Fami-

lien der armen Einwohnerschaft, deren Erwerb im Wesentlichen auf Arbeit in den Steinbrüchen oder den Forsten beruhte, einen nicht unbedeutenden Nebenverdienst. Die Errichtung der Zolllinie und das keineswegs sehr landesbrüderliche Verhalten der wälschen Fabrikanten droht diese Erwerbsquelle zu verstopfen. Wir machen im Interesse der gefährdeten neuen Landsleute die betreffenden Händler darauf aufmerksam, daß sich in den genannten Districten Gelegenheit bietet, eine gut geschulte und billige Arbeitskraft der deutschen Industrie zu gewinnen. Die Kreis-Direction zu Saarburg, der Richter und der Polizei-Commissar des Cantons Pfalzburg werden desfallige Anfragen gern weiter befördern.

— Die Arbeitseinstellung der Werkstättenarbeiter der Thüringischen Eisenbahn ist als beendet anzusehen. Die Direction hatte bereits vor Beginn derselben den Arbeitern eine Lohnerhöhung von ca. 10 Procent und die Abkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde zugesagt. Dessen ungeachtet erfolgte hauptsächlich zufolge der Aufreizung einzelner Arbeiter am Montage die Einstellung der Arbeit. Heute haben indessen fast sämtliche Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen und die Werkstätten sind im vollen Betriebe.

Bermischtes.

— Aus Hamburg berichtet man der „Post“: Nach den von dem hiesigen Untersuchungsrichter Dr. Föhring in und bei Paris persönlich angestellten Nachforschungen über den Diebstahl der hiesigen Marketerender ist die Gesamtsumme auf 800,000 Frks. festgestellt worden.

— Aus Moskau wird ein tragisches Ereigniß gemeldet, welches wahrscheinlich die Auflösung eines noch nicht entschleierte Geheimnisses gebildet hat. Am 16. d. M. verfügte sich die schöne und junge Frau eines reichen Capitalisten von Moskau, Frau Sch., in das Hotel d'Europe und ließ sich in ein von einem jungen Studirenden bewohntes Zimmer führen. Zwei Stunden danach trat der Diener ins Zimmer des Letzteren und fand sowohl seinen Herrn wie auch die Dame als Leichen. Es scheint, daß der Studirende zuerst die Frau getödtet und dann sich selbst entleibt habe.

— Eine amerikanische Dame hatte jüngst Gelegenheit, einen Blick in ein Japanisches Vouvoir zu werfen und beschrieb dasselbe wie folgt: „Das Gemach enthielt wenig oder gar kein Mobilar, keine Stühle, keine Bettstelle, nur Ruhematten. Ein Toilettenkasten bildete das einzige Möbelstück in dem Zimmer. In der obern Schublade des Kastens lag ein unsern Handspiegeln ähnlicher Metallspiegel. In der zweiten Schublade verwahrte die Dame ihre Toilettengegenstände. In zwei kleinen Schubkästen lagen ihr falsches Haar, Goldpapier etc. Die untere Schublade barg ihr Schlummertissen, das sie unter ihren Kopf legt, um die Haarfrisur nicht zu verwirren. Es ist aus Holz gefertigt und auf der Oberseite mit Papier beklebt. Das Schmintpulver sieht grün aus, wird aber, auf die Lippen und Wangen gebracht, roth.“

Salon Agoston.

Himmliche Wunder glauben die Aufgeklärten unsres Jahrhunderts nicht mehr, aber die Zaubereien der Hölle läßt man sich gefallen — wenn sie amüsiren und der dienstthuende Teufel nicht in der bekannten häßlichen Gestalt sondern als eleganter Lebemann erscheint. Als ein solcher präsentirt sich Herr Agoston. Auch er führt, wie alle modernen Zauberer, in seinem Programme noch vielfach den Obersten der Hölle als Bundesgenossen auf (Nr. 5, 7, 18, 39, 52, 66, 81, 88, sogar einen „grünen Teufel“), aber er sorgte, wie schon Faust dem Mephisto aufgab, daß seine Kunst „gefällig“ sei. Was Herrn Agoston's Zaubereien u. s. w. vor den Productionen vieler Fachgenossen auszeichnet, ist die feine Wahl der Stoffe, Motive, Abwechslungen, die überraschende Präcision und Eleganz der Ausföhrung, der Contrast des Ernstes, ja Schauerlichen mit dem Scherzhaften, Lieblichen. Das Programm ist außerordentlich reichhaltig; als Neuigkeiten finden wir hauptsächlich empfehlenswerth die Pantomimen mit Spiegelbildern „der grüne Teufel“, ferner „der Geiser auf Island“, ein Meisterwerk der Hydraulik in nie gesehener Farbenpracht mit einem schönen Schlusstableau: „Die Wacht am Rhein“. Ein paar Stündchen angenehmer Täuschung sind gewiß für Jeden willkommen in diesem profanen Leben, das ja selbst nur ein Nebelbild ist. In Agoston's Salon wird man sie finden.

Nur noch bis Ende dieser Woche
dauert der Ausverkauf einzelner Roben, des für die Leipziger Engros-Messe
zu spät eingetroffenen Postens feinsten

Tuche zu Damenkleider
die vollständige Robe für nur 5 Thlr.

Die Tuche sind von feinsten Qualität und in allen neuen und schönsten
Farben sortirt, mithin das Praktischste und Eleganteste, was überhaupt zu
Damenkleidern für den Winter existirt. In Anbetracht des so auffallend
billigen Preises sollte keine Dame die günstige Gelegenheit versäumen, da
die Tuche in der Qualität überall mindestens das Doppelte kosten.

Leipzigerstraße 104

im goldenen Löwen, 1 Treppe.

Nur Nachmittags von 2–4 Uhr geöffnet!

Heute Sonntag wegen des Gottesdienstes ausnahmsweise: von Vormit-
tags 11 bis Nachmittags 2 Uhr geöffnet.

Abonnements-Concerte.

Im Laufe des bevorstehenden Winters werden wie früher

Vier grosse Abonnements-Concerte
im Saale des Volksschulgebäudes

veranstaltet werden.

Das Abonnement für 4 Concerte beträgt à Billet 2 Thlr. 10 Sgr. — Tagesbillets zu
erhöhten Preisen.

Den Abonnenten werden feste, nummerirte Plätze reservirt. Die Subscriptionsliste liegt
bis Anfang November cr. in der Buch- u. Musikalienhandlung von H. Karmrodt aus und
können die gezeichneten Billets daselbst in Empfang genommen werden.

Das **1. Concert** findet **Freitag den 17. November cr.** statt.

Der Vorstand.

Thümmel. Rob. Franz. Karmrodt.

Wollene Jacken,
Wollene Hemden,
Wollene Hosen,
Flanell-Unterröcke,
Flanell zu Röcken,
Flanell zu Blousen,
Moiré-Röcke,

empfehlt billigt

Emilie Schmidt, gr. Ulrichstraße 23.

Für neugeborene
Kinder

Jübchen, Hemdchen,
Windeln, Mützchen,
Tragebettchen,
Trage-Mäntel

Dem
Liebig'schen Kumys-Extract
(Zum Versandt präp. Steppenmilch)

gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten
der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe
aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht ge-
kannten und angewendeten Mittel. — Derselbe heilt
rasch und sicher: **Lungenschwindsucht** (selbst
im vorgerückten Stadium), **Tuberculose** (Symptome:
Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth), **Magen-
Darm- u. Bronchialcatarrh**, **Anaemie** (Blut-
armuth) in Folge anhaltender Krankheiten und
fortgesetztem Mercurialgebrauch, **Chlorosis** (Bleich-
sucht) **Asthma**, **Abzehrung**, **Rückenmarksdarre**,
Hysterie u. Nervenschwäche.

Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchs-
anweisung und Brochüre. Kisten von mindestens
4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet

das **General-Depot des Kumys-Instituts**
BERLIN, Gneisenaustrasse 7a.

N. B. Patienten, bei welchen alle angewendeten
Mittel erfolglos geblieben sind, wollen ver-
trauensvoll einen letzten Versuch mit der
Steppenmilch machen. Brochüren auf Wunsch
gratis und franco.

Alte u. neue Sopha verkauft Steinstr. 25.

Die reichhaltigste Auswahl der neuesten
Herren-Hemden-Einsätze,
 nur hochfeine Sachen,
 sowie sämtliche Neuheiten in
Herren-Kragen und Manchetten

ist eingetroffen.

Oberhemden

sowohl als Nachthemden, wollene Hemden, Vorhemden, Unter-
 beinkleider für Herren u. Knaben sind in allen Größen u. Sorten vorrätig u.
 werden auch nach Maß gut sitzend unter Garantie angefertigt.

H. C. Weddy-Pönicke,
 Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61,
 Wäsche-Manufactur.

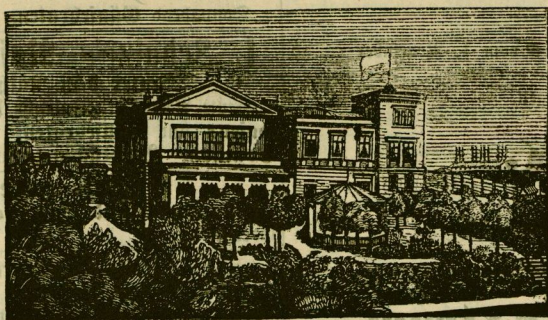
Halle, den 26. October 1871.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 21. October c. meine Restauration zum
 „**BELLE-VUE**“ dem bisherigen Restaurateur zur „Schwemme“, Herrn **C. Ermes**
 übertragen habe und verbinde damit die Bitte, demselben ein freundliches Wohlwollen zu Theil
 werden zu lassen. Achtungsvoll

H. Müller, Brauerei-Besitzer.

Etablissements - Empfehlung.



Im Anschlusse an obige Anzeige empfehle ich einem geehrten Publikum, insbesondere den löbl.
 Vereinen und Körperschaften, die seit Jahren so beliebten, nunmehr von mir übernommenen
 Restaurations-Localitäten zu

„Müller's Belle-vue.“

Ich werde bemüht sein, meine Arrangements in Bezug auf das Lokal sowie auf die Be-
 dienung u. s. w. stets so zu treffen, daß ich auf die volle Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste
 rechnen darf und lade ich deshalb zu recht zahlreicher Frequenz ganz ergebenst ein.

Mit Hochachtung
C. Ermes.

Zur Winteraison empfehlen

elegante Damen- und Kinder-Hüte
 in den neuesten Façons bei solchen Preisen **Geschwister Nitsche,**
 Schmeerstraße Nr. 11, 1 Tr.

Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster,

von den höchsten Medicinal-Behörden geprüft,
 wegen seiner vorzüglichen Heilkraft sehr berühmt
 und weit verbreitet, habe ich auch jetzt auf vieles
 Verlangen in Halle eingeführt; es wird für fol-
 gende Leiden, laut sehr vieler Atteste, empfohlen:
 Krebschäden, Flechten, Karfunkel, Salzfäulz,
 Schwäre, Hämorrhoidalnoten, Frostballen,
 Hühneraugen, erfrorne oder verbrannte Lei-
 den, sowie alle offene, aufzugehende oder zer-
 theilende Leiden, wenn auch noch so alt, das
 Pflaster hat sich in allen Fällen bewährt, jede
 Schachtel 2 1/2 Sgr. ist mit meinem Stempel
M. BINGELIARDT versehen; für Halle u. Um-
 gegend nur allein zu beziehen in Halle, Löwen-
 Apotheke am Markt.

Salzbutter,

ausgezeichnete frische Waare, empfiehlt
 à Pfd. 11 Sgr.

Carl Deichmann,
 Leipzigerstraße.

Kaiser Wilhelms-Halle. Esperanza.

Dienstag, am 31. Octbr. c. Abends punkt 8 Uhr
Ball.

Der Zutritt wird nur gegen Vorzeigung von,
 gr. Rittergasse Nr. 5 entnommene, Karten gestat-
 tet. Der Vorstand.

Rocco's Stabliement.

Heute Sonntag den 29. dts. Abends 7 1/2 Uhr
 von Mitgliedern des

Buchdrucker-Verband = Vereins

Theater und Ball.

„Zimmer ohne Frau!“ — „In Logis.“

Zwei Gesangspossen.

Billets in der Höhe 2 1/2 Sgr., am Eingang 3 Sgr.

Verein Klapperkasten.

Montag den 30. d. Mts.

in der Kaiser = Wilhelms = Halle

Theater.

„Korenz und seine Schwester“, Posse mit Gesang
 in 1 Akt. Hierauf: „Soloscherz.“

Großes Kränzchen mit gut besetztem Orchester.

Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Billets sind vorher bei Herrn **F. Stöber,**
 Schmeerstraße 26, und Abends an der Kasse zu
 haben.

Rosenthal. Sonntags regelm. Tanzunterricht

Stadt = Theater.

Sonntag den 29. October.

Mit aufgehobenem Abonnement:

Zum ersten Male

Der Pfarrer von Kirchfeld,

Volksstück mit Gesang u. Tanz in 4 Acten von
 L. Gruber, Musik vom Kapellmeister Adolph
 Müller.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft in meinen früheren Laden zurück.
Gustav Nicolai.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,
gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate pro ultimo 1870:

Abgeschlossene Versicherungen	24,893.
Versicherungs-Capital	31,404,050 Thaler.
Anzahl der Sterbefälle	6,023.
Gezahlte Versicherungssumme	7,070,700 Thaler.

Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt : : : : : 5,361,434 Thaler.

Ultimo 1870 liefen 13,272 Versicherungen mit
17,349,320 Thaler Capital und 10,880 Thaler jährlicher Rente mit
802,000 Thaler jährl. Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Diese günstigen Resultate des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß und bemerke dabei, daß die **Dividende** für die, mit Anspruch auf Gewian Versicherten im steten Steigen ist, Nachschüsse werden niemals beanprucht, **Eintrittsgelder** oder **Agenten-Gebühren** sind nicht zu entrichten, **Ausnahmefälle** werden stets entgegenkommend behandelt, **Befreiung** von künftigen Prämienzahlungen, **Darlehen** auf Policen, **Rückkäufe** finden unter günstigen Bedingungen statt und die Regulirung geschieht wie allseitig bekannt **prompt** und **coulant**. Rechnungs-Abchlüsse, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen bereitwilligst gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300 bis 20,000 $\%$ entgegengenommen und schnell erledigt.

Die **General-Agentur Halle a/S.**

Theodor Heime,

Bureau: Brandenstraße Nr. 1.

Thüringer Bank-Verein in Erfurt.

Zufolge besonderer Vereinbarung mit dem Gründungs-Comité wird am 28. October cr. die Hälfte der ersten Emission des **Actien-Capitals** von

500,000 Thaler in 2500 Stück Actien à 100 Thaler
zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Der **Cours** ist auf **104 %** festgestellt.

Die Abnahme der Stücke hat unter Zurechnung von **5 %** Zinsen vom 1. November cr. ab in den Tagen vom **10—30. November cr.** bei den Zeichnungsstellen zu erfolgen.

Als **Caution** sind bei der Zeichnung **10 %** in **baar** zu hinterlegen.

Berlin, 25. October.

Berliner Bank.

Baumann. Heydenreich.

Ich halte mich zur kostenfreien Entgegennahme von Zeichnungen empfohlen.

Halle a/S., den 26. October 1871.

H. F. Lehmann.

Gereinigter Fenchel-Honig-Extract.

Gegen **Husten, Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit** und **Halsbeschwerden**. Bei Kinderkrankheiten ist er vorzugsweise zu empfehlen in Flaschen à $7\frac{1}{2}$ Groschen empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Um mit meinen **Weisswaaren- und Confections-Gegenständen total** zu räumen, stelle ich einen **Ausverkauf** bis zum **1. November an** und gebe sämtliche Sachen zu und unter den **Einkaufspreisen ab.**
Bernhard Cohn, Leipzigerstraße 4.

Prima rothe Inlett u. Drell in allen Breiten, sowie auch **Bettbarchent**, lein. **Ueberzugszeug** zu **sehr billigen** aber **festen Preisen** empfiehlt die **Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung** von
Bernhard Cohn, Leipzigerstraße 4.

Einige tüchtige **Monteure u. Maschinenschlosser** finden dauernde **Winterarbeit** bei hohem Lohn im Accord in der Maschinenfabrik von
Wegelin & Sübner.

Ein ordentlicher **Drescher** wird noch gesucht
H. Ulichstraße 27.

1 Wohnung von 3 St., 4 K., Küche mit Wasserleitung u. f. Zub. ist zum 1. April zu vermieten
Leipzigerstraße 3.

Nicht zu übersehen.

Mein **Roskofffleisch** ist diesmal wirklich schön, auch giebt es etwas abgelochten **Schinken, Cervelatwurst, Knoblauchwürstchen** in nur Primawaare bei
Fr. Thurm.

In meiner feinen Restauration heute **Sonntag** **Schlachtefest**, alles aufs feinste vertreten, **Bier** nirgends feiner zu finden als bei
Fr. Thurm.

Handwerker - Meister - Verein.

Mittwoch den 1. November Abends 7 Uhr

Müller's Belle vue

Gr. Concert und Ball.

(John'sche Capelle.)

Der Vorstand.

Normantia.

Sonntag Abends 7 Uhr **Ball** im Salon zum „Rosenthal.“
Der Vorstand.

Kühlerbrunnen.

Sonnabend Gänsebraten. **A. Koch.**

L. Schulze's Restauration,
unter dem **Rathhause.**

Heute **Abend musikalische Unterhaltung, fr. Hasen- und Gänsebraten**, alle Tage **frischen Bouillon. Bier** ausgezeichnet.

Bürgergarten.

Sonntag **Abend Ball**, wozu freundlichst einladet
d. V.

Luze's Restauration,
gr. Schlamm 1.

Heute **Sonnabend** und **Sonntag Gänsebraten, Bäckelknechen** mit Meerrettig. **Bier ff.**

Eremitage.

Heute **Sonntag** von 4 Uhr an **Tanz.**

Weintraube.

Sonntag den 29. October Abends 7 Uhr
Gesellschaftsbull.

Schuhmacher-Verein.

Im eigenen Interesse unseres Gewerkes laden wir alle **Mitglieder** in Halle und Umgegend zu wichtigen gewerblichen Besprechungen auf **Montag** den 30. October Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in dem Saale des Kühlerbrunnen ein.
Der Vorstand.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die nachstehenden der verehelichten **Friederike Freyer** gebornen **Kaule** zu Halle a/S. gehörigen im dasigen Hypothekenbuche Band I. Nr. 22. eingetragenen Grundstücke:

1. die Eremitage oder Loge ohnweit dem Fürstengarten zu Halle gelegen, 56 Fuß lang u. 18 $\frac{1}{2}$ Fuß breit nebst dabei befindlichem Gartenplatz,

2. einen an der Eremitage anliegenden, an der Saale entlang gehenden dreieckigen Fleck, der Möhschberg genannt, welcher 40 □ Ruthen mißt u. zum Garten gezogen worden, zu 1 u. 2 nach Nr. 2445 der Gebäudesteuer-Rolle von Stadt Halle mit 340 % jährlichem Nutzungswerth veranlagt am

29. November d. J. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am

6. December d. J. Vorm. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Halle, den 20. September 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Holze.

Auction**zum Abbruch eines Hauses.**

Montag den 30. October Nachmittags 3 Uhr versteigere ich im Auftrage des Frauenerbins, gegen gleich baare Zahlung, zum Abbruch: das „Wohnhaus“, Gottesackerstraße Nr. 3 allhier.

J. H. Brandt,
Kreis- u. Börsen-Auctions-Commissar.

**Gasaether,
Ligroine**

empfeht

Louis Voigt,
vorm. Klinsmann & Co.

Wollene Strickjacken

für Arbeiter von 20 Sgr. an bei

A. Kirschmann,
Leipzigerstr. 5, vis-à-vis d. gold. Löwen.

Ein starkes Zugspeer ist preiswürdig zu verkaufen in der Dampfjägmühle Steg 14.

Einige Fuhren alte Bruch- u. Mauersteine sind billig abzulassen Mittelwache 12.

Ein paar gebrauchte **Rachelauffäge**, mit Unter- u. Oberaefsimse billig zu verk. gr. Steinstr. 27.

2 **Heberzieher** u. **Hosen**, neu u. modern, sind billig zu verk. Leipzigerstr. 6, Hof links 2 Tr.

Gartenerde abzufahren lange Gasse 13.

Gr. Brauhausgasse Nr. 28 bei C. Goldschmidt

liegen zum schnellen Verkauf: 1200 Stück Militär-Mäntel, 800 Waffentrübe, 2000 Paar Soldaten-Hosen, 500 Paar leinene und Unterhosen u. s. w. Der Verkauf im Einzelnen findet nur Sonnabend und Sonntag statt. Für Wieder-Verkäufer an den anderen Wochentagen.

Haararbeiten.

Böpfe von bester Qualität, **Armbänder**, **Uhrketten**, **Locken**, **Brochen**, **Ringe** &c halte ich den geehrten Damen bestens empfohlen.

Pauline Bieler, Rathhausgasse Nr. 17.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Sonntag großes Concert, Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 1 $\frac{1}{4}$ Sgr. Großer Saal gut geheizt.

Zur Kirmes in Böllberg

Von Sonntag ab ladet im neu decorirten Saale zur Ballmusik mit gut besetztem Orchester freundlichst ein **Ruhblaut.**

Stadt Halle in Passendorf.

Sonntag den 29. d. Mis. zur Feier der Klein-Kirmes Tanzmusik. Bier, warme und kalte Speisen ff. Hierzu ladet ergebenst ein **D. Stein**, Gastwirth.

Montag d. 30. October cr. Vormittags 11 Uhr sollen in der Restauration des Herrn **Henze** zu Diemitz verschiedene Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke u. s. w. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zwid. Steinkohlen, à Schffl. 10 Sgr. 6 S., **Zorf**, à 100 11 Sgr. 6 S., u. **Holz** verk. gr. Sandberg 1.

Nähmaschinen-Nadeln

Nähseide, Chappseide, Maschinenseide, Cordonetseide, Drehseide, Sewing, in den allerbesten Qualitäten und zu sehr soliden Preisen bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.



Hanzzwirne, Rollenzwirne, Maschinenzwirne, Schockzwirne, Böhm. Zwirne, Eisengarn

Ein gebrauchter Pflanzwagen wird zu kaufen gesucht gr. Berlin 18, part.

Von heute Sonnabend an täglich frische **Pflanzluchen**. **C. Stolze**, Bäckerstr., Geißstr. 47.

Ein Stud. theol. wünscht Privatstunden zu erteilen. Gef. Abr. in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

1 zud. Aufw. w. 1. Nov. gef. Kann. Str. 2, 1 Tr.

Ein Mädchen, vertraut mit der Nähmaschine, gesucht Rathhausgasse 10.

Ein geübter **Feilenschleifer** findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn oder Accord. Nähere Auskunft wird erteilt Spiegelgasse 9.

Ein Bursche zum Rad-Drehen sucht Landwehrstraße 12. **C. Hellwig.**

Zwei anständige junge Mädchen, welche das feine Weisnähen und Sticken gründlich erlernen wollen, können noch placirt werden.

Emilie Hohmann, Wilhelmstraße 1.

Frauen zur Nähmaschine werden gesucht in der Deconomie gr. Steinstraße 30.

Versehungsb. ist 1 freundl. u. bequeme Familienwohnung für 40 % sofort zu vermieten. Näheres Königstr. 22/23, im Laden.

Eine Künstlerwerkstatt u. eine Niederlage zu verpachten kleiner Berlin 1.

2 möblirte Stuben und Kammern für einzelne Herren sind per 1. November zu vermieten gr. Ulrichstraße 38.

Anst. Schlafst. Leipzigerstraße 8, Hof 2 Tr.

Anst. Schlafst. m. K. K. Ulrichstr. 1b, 2 Tr.

Anst. Schlafstellen Zapfenstraße 9.

Schlafstellen offen Niemeierstraße 4.

2 Schlafst. m. K. Weidenplan 16.

2 anst. Schlafst. Kann. Str. 11.

Anst. Schlafst. offen gr. Ulrichstr. 21.

Schlafstellen Leipzigerstr. 44, 1 Tr.

Schlafst. m. K. Schülershof 4.

1 Lehrling zum baldigen Antritt sucht **C. Fritsch**, Schleierstr., K. Ulrichstr. 28.

Freitag Abend nach 5 Uhr ist von der Leipzigerstraße über den Markt bis zu Frn. Ritter in der Ulrichstraße ein weißer Rock mit breit gehäkeltem Einsatz verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten selb. Leipzigerstr. 12 geg. Belohn. abzug. **Wwe. Fritsch.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 8 $\frac{1}{4}$ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Schuhmachermstrs. **Christian Hermsdorf** im 69. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten **die Hinterbliebenen.** Halle, 28. Oct. 1871.

Volksküchen:

K. Ulrichstraße Nr. 15.

Sonntag: Suppe, Schweinebraten, Salzkartoffeln u. Salat.

Montag: Reis mit Rindfleisch.

gr. Ulrichstraße Nr. 21.

Sonntag: Suppe, Braten mit Kartoffelsalat.
Montag: Grüne Erbsen mit Mohrrüben und Fleisch.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4,
 erlauben sich hierdurch die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf ihr Lager **Schwarzer Seidenstoffe** in **Taffet, Ripps, Cachemire, Drap de France etc.** zu lenken, welche sich durch Weichheit, Eleganz und schönes Schwarz besonders auszeichnen und durch billige Preise sehr empfehlen. **Reinwollene einfarbige Kleider-Stoffe,** namentlich **Serge-Cachemires, Diagonales** und **Popelines,** sowie englische carierte **Tartans** in reizenden schottischen und einfachen Mustern, halten ebenfalls billigt empfohlen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

F. A. Schütz
WURZEN

Tapeten- und Teppich-Fabrik.

Halle a/S.
 Brüderstrasse No. 2.
 am Markte.

Leipzig
 Markt No. 11. erste Etage
 Aeckerleins Haus.

LAGER

von
Möbel- und Portièren-Stoffen.
Tischdecken.
Weissen Gardinen.
Rouleaux.

Grosser Berlin.
Salon Agoston.
 Sonntag den 29. October 1871

2 grosse brillante Vorstellungen.

Anfang 4 u. 8 Uhr. Kassenöffnung 3 u. 7 Uhr.

Preise der Plätze: Logenstg 22½ Sgr. Sperrstg 15 Sgr. 1. Platz 10 Sgr. 2. Platz 6 Sgr.
 Gallerie 3 Sgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. u. 2. Platz die Hälfte.

Morgen Montag **große Vorstellung.** Anfang 8 Uhr.

Vor und während der Vorstellung Musik von der Capelle des Musikdirector Sohn.

Cölnner-Dombau-Lotterie.

(Ziehung am 11. Januar 1872.)

Loose à Stück 1 Sgr. — zu haben in der
Annoncen-Expedition von
Nudolf Wosse,
Halle a/S., großer Berlin Nr. 11.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Mittel als:

Gummithran

zum weich und wasserdichtmachen der Lederschuhe und Stiefeln. Ueberhaupt conservirt der Gummithran in jeder Art und Weise das Schuhwerk. à Flasche 2½, 5 und 10 Groschen empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstr. 6 und bei Herrn Schuhmacherstr. **Pabst,** gr. Klausstr. 13.

Bestes Salon-Solar- und Steinöl,
 sehr hell u. sparsam brennend, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Rechte Schwedische Sicherheits-Zündhölzer
 ohne Schwefel u. Phosphor à Packet 2½ Groschen empf. **Albert Schlüter,** gr. Steinstr. 6.

Aequatron

zum Seife kochen nebst Recept zu einer guten Seife empf. **Albert Schlüter,** gr. Steinstr. 6.

G. Schüler, Tapezierer u. Decorat., gr Schlamml 4.

Zum Gardinenstecken empfiehlt sich
Henr. Beck's geb. **Künstlin,** Geiststr. 52.

Das Neueste und Modernste
 in **Damenmänteln** mit **Pelerinen, Paletots,**
Jaquets und **Jacken** empfiehlt zu sehr billigen Preisen
M. Gundermann,
Modewaaren-Handlung,
 gr. Ulrichstraße Nr. 1.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.